

## Pressemitteilung

### **Herber Schlag für die Schweizer Zuckerbranche**

**Die Zuckerbranche ist von der Ausrichtung der Agrarpolitik 2014-17 massiv enttäuscht. Durch die beschlossenen Massnahmen sinkt die Attraktivität der Zuckerrüben und damit die Anbaubereitschaft der Zuckerrübenpflanzer.**

Mit der neuen Agrarpolitik soll der Einzelkulturbeitrag für Zuckerrüben um CHF 500.- gekürzt werden. Diese Massnahme trifft die Zuckerbranche an ihrem Lebensnerv und gefährdet die zukünftige Anbaubereitschaft für Zuckerrüben. Die Botschaft erreicht die Rübenpflanzer zu einem Zeitpunkt, wo mit grossen Bemühungen versucht wird, eine unterdurchschnittliche Ernte bei äusserst schwierigen Witterungsbedingungen einzubringen.

Die Branche sieht in der Reduktion des Anbaubeitrages eine Schlechterstellung der Rüben gegenüber anderen Ackerkulturen. Eine Verabschiedung vom Rübenanbau hin zu Alternativkulturen wird für viele Rübenpflanzer zum Thema und gefährdet im Hinblick auf die Swissness-Vorlage die Versorgung der Kunden mit einheimischem Zucker.

Ausserhalb ihres Einflussbereichs ist die Zuckerbranche zudem aufgrund der Bilateralen Verträge der Entwicklung in der EU sowie dem Wechselkurs EUR/CHF direkt ausgesetzt. Mit der Aufhebung der Zuckerquoten per 2017 in der EU droht ein Preiszerfall. Dieser wird die Erlöse der Branche deutlich schmälern und den Druck auf den Rübenerlös zusätzlich erhöhen.

Aufgrund der sich abzeichnenden Herausforderungen verlangt die Zuckerbranche in einem Schreiben an das Bundesamt für Landwirtschaft, die Situation der Rübenkultur sorgfältig zu analysieren. Die Interprofession Zucker erwartet mit aller Deutlichkeit Korrekturmassnahmen, welche eine angemessene inländische Zuckerproduktion im Sinne der Versorgungssicherheit unseres Landes gewährleisten. Diese ist mit der neuen Agrarpolitik und der Reduktion des Einzelkulturbeitrages für Zuckerrüben leider nicht mehr gegeben.

Interprofession Zucker

Aarberg und Bern, 31.10.2013